...tern und die interessierte Öffentlichkeit in der Zeit von 10 bis 16.30 Uhr zugänglich ist. Herzlich eingeladen sind auch alle Mitarbei-

Bushaltestelle zwischen Hauptstraße und St.-Otmar-Straße statt. Nachmittags gibt es ab 14.30 Uhr Kaffee und Kuchen.

Hans-J... Vorsitzender Paul Hippmann, Ober... erwiesen dem Sängerverein 1856 Dillingen ihre



EIGENE IDEEN WAREN GEFRAGT beim Kinderfest, das die Arbeiterwohlfahrt in Wittislingen veranstaltete; sowohl beim Malwettbewerb (Bild) als auch beim Bastelworkshop waren der Phantasie keine Grenzen gesetzt. Ein großer Andrang herrschte zeitweise auch beim Autobemalen, und so war es kein Wunder, daß das Gefährt am Schluß kaum noch als Auto zu erkennen war. Wie jedes Jahr stiegen auch heuer wieder weit über 100 Luftballone in den Wittislinger Himmel. Dabei winkt dem Kind, dessen Ballon am weitesten geflogen ist, ein Rundflug über den Ort. An der aufgestellten Torwand versuchten sich nicht nur Nachwuchskicker, und viele Kinder hatten auch ihren Spaß beim „Skilaufen".

ww/Bild: Ott

Richtungsweisend war der Ablauf der Chordarbietungen: Liedgruppen, in thematischer Absicht verbunden, gliederten geschickt das Programm. Ein Sprecher (Präfekt Käser) erläuterte die Schwerpunkte, stellte die Beziehung zum Komponisten und zur Entstehungszeit der Chorsätze her und stimmte mit heimatverbundenen Gedichtvorträgen von Hyazinth Wäckerle, Michl Eberhardt und Alois Sailer das Publikum ein. Und dies hätte die meisten der Chorsätze mitsingen können, waren es doch weithin bekannte Volkslieder, die dargeboten wurden. So war der Zuhörer von Anfang an offen für die vertrauten Melodien; es interessierte ihn nun vor allem die kompositorische Aufbereitung und die Interpretation. Oberstudienrat Karl Baur weiß, was er seiner Sängerschar abverlangen kann. Unauffällig, aber konzentriert leitete er sein Ensemble; wachsam, mit präzisen Einsätzen entfaltete der Dirigent seine Werkvorstellung. Dabei offenbarte der Chor gute stimmliche Schulung. Äußerst deutliches Textverständnis, tonliche Klarheit und dynamische Abstufung boten die Garantie gefälligen Singens.

Volkslieder befassen sich gern mit soziologischen Gruppen; in einem ersten Programmteil ließ der Gesangverein Dillingen einige davon aufleben. Vom einfachen, schlichten Satz („Glück auf, ihr Bergleut", Hans Heinrich), einem typischen Strophenlied mit Volksliedcharakter („Lustig ist's Matrosenleben", Georg Götsch), dem durchkomponierten schwungvollen Chorsatz („Der Jäger aus Kurpfalz", August von Othegraven), zu einem in der guten alten Männerchortradition verankerten Lied („Das Wandern ist des Müllers Lust", Carl Friedrich Zöllner) bis zum Necklied der Schneider („Zu Regensburg auf der Kirchturmspitz") reichte die Palette. Der Gesang-

vere
Lini
ohne
Tanz
gram
und
heite
alle
schö
Schr
Geils
Augu
Franz
hinau
gesun
fen; f
auch
zuwei
Vergle
Gutzg
Lemli
Kuck
wobei
kungs

Etw
Volks
die sl
die mi
misch
alle vi
gen, g
bruck,
und „
Lahus
Liedsi
kum,
aufgeg
sich b
neues
lasser
hard

... nach Mitteilung der Polizei nicht vor.

... schaft zur Übernahme des Ministrantendienstes erklärt hatten wurden sie von Stadtpfarrer Rau in die Gemeinschaft der

... neuen Ministranten wurden anschließend zu einem gemütlichen Beisammensein im Pfarrsaal eingeladen.

Am heutigen Freitag Einweihung:

In neuer Kapelle auch „Prager Jesulein“

Familie Hackspacher ließ Wegkapelle in der Donaustraße wieder errichten

Von Stadtheimatpfleger Karl Baumann

Dillingen. In dezentem Kolorit und gefälligen Proportionen präsentiert sich seit kurzem wieder die schlichte Wegkapelle in der Donaustraße, die die Familie Hackspacher auf ihrem dortigen Grundstück errichten ließ. Es war der ausdrückliche Wunsch der Stifter, daß die Kapelle originalgetreu dem alten Vorbild entsprechend nachgebaut wurde, wofür Stadtbaumeister Greck in seiner Freizeit Planung und Bauaufsicht übernahm. Obwohl die finanziellen Kosten ausschließlich von der Familie Hackspacher übernommen wurden, betrachtet diese die Kapelle nicht als eine Art Familienkapelle, sondern sie würde sich freuen, wenn die Bevölkerung der Stadt die neue Wegkapelle, deren kirchliche Weihe am heutigen Freitag um 19 Uhr stattfindet, ähnlich wie deren Vorgängerin als eine „Kapelle für alle“ annehmen würde.

Das genaue Alter der ehemaligen Kapelle, die im Jahre 1962 von ihrem letzten Besitzer, dem Landwirt Herrle wegen ihres schadhaften Zustandes abgebrochen wurde, ist uns ebenso wie der Name ihres Erbauers nicht überliefert. Der früheste Nachweis geht auf den Plan eines Dillinger Flurmessers aus dem Jahre 1752 zurück. Damals lag die Kapelle, wie St. Leonhard im Felde und St. Ignaz am Oberen Quellweg, noch ganz allein auf weiter Flur, da die heutige Donaustraße mit Ausnahme des Zollhauses und des Bauernhofes gegenüber noch unbebaut war.

Christus in der Rast

Die Volksfrömmigkeit hat dieser Art von Kapellen gewöhnlich den Namen Rast- oder Herrgottsruh-Kapelle gegeben, weil sie zumeist mit dem Bild oder der Holzplastik eines „Christus in der Rast“ ausgestattet waren. Dies war auch in Dillingen der Fall. Dank der Bemühungen von Stadtbaumeister Greck, der die 250 Jahre alte, fast lebensgroße Christusfigur aus dem Abbruchmaterial barg und ihre schadhaften Stellen ergänzte, wird dieser „Christus in der Rast“ nach seiner Neufassung durch den Günzburger Restaurator Heinrich Waibel wieder seinen einstigen Platz in der Kapelle bekommen. Zur ursprünglichen Ausstattung gehörten auch zwei hölzerne Relieftafeln mit der Darstellung von 16 Nothelfern und eine „Johannes-Schüssel“ mit dem abgeschlagenen Haupt von Johannes dem Täufer (beide frühes 18. Jh.), die beim Abbruch leider verloren- gingen bzw. in Privatbesitz übergingen.

Vor dem letzten Gang . . .

Trotz des Bruches von mehr als 20 Jahren in der Kontinuität weiß die mündliche Überlieferung doch noch zu berichten, daß einst die zum Tode Verurteilten auf ihrem letzten Gang zur nahegelegenen Richtstätte an der Kapelle vorübergeführt wurden, wo ihnen noch Gelegenheit geboten wurde, ein Gebet zu verrichten. Hier dürfte auch der „bayer. Hiasl“ mit Sicherheit vorbeigekommen sein, der am 6. September des Jahres 1771 – wie die Dillinger Chronik vermeldet – „von vier Geistlichen auf seinem Todesgang begleitet reumüthig gestorben ist“.

Wundertätiges Gnadenbild

Wenn am Freitag abend die kirchliche Einweihung stattfindet, wird auch ein „Prager Jesulein“ in der neu erbauten Kapelle zu sehen sein. Die Familie Hackspacher gedenkt damit in sinnvoller Weise der Heimat von Marilene Hackspacher, in der das wundertätige Gnadenbild der Prager Kirche Maria vom Sieg schon seit dem Jahre 1628 verehrt und in großer Bedrängnis jeglicher Art um Rat und Hilfe aufgesucht wird. Es entspricht zudem auch einem Herzensanliegen von Frau Hackspacher, die die schlimme Zeit des letzten Weltkrieges mit anschließender Vertreibung und Ausweisung am eigenen Leibe verspürt hat und Dankbarkeit darüber empfindet, daß sie nach dem Verlust der alten Heimat in Dillingen wieder eine neue gefunden hat.